

Björn Mittmesser

Die schwedische Säckpipa

Ein Lehrbuch für den schwedischen Dudelsack



Grundlagen, Verzierungstechniken, Spielstücke

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
 Die schwedische Säckpipa	
Einführung	4
Aufbau	5
Stimmung und Tonumfang	7
Griffweise	8
 Grundlegendes zur Spieltechnik	
Haltung	10
Tontrennung	10
Verzierungstechniken	10
Stimmen	11
Atemtechnik	11
 Übungen	
 Atemtechnik und Spieldruck	13
Notenübungen	14
Tontrennung	16
Verzierungstechniken	18
 Probleme und deren Behebung	23
 Spielstücke	
 Spielstücke für Einsteiger	24
Spielstücke für Fortgeschrittene	27
 Anhang	39

Vorwort

Die schwedische Säckpipa erfreut sich seit Jahren auch außerhalb Schwedens wachsender Beliebtheit. Leider ist es aber noch immer äußerst schwierig, für dieses Instrument einen Lehrer in der näheren Umgebung zu finden. Auch gibt es nur vergleichsweise selten Wochenendkurse speziell für die schwedische Säckpipa. Und als reiner Autodidakt hat man es auch nicht unbedingt leicht, einen Zugang zur traditionellen schwedischen Musik zu finden.

Dies hat mich dazu bewogen ein kleines Lehrbuch zur schwedischen Säckpipa zu erstellen, das Einstiegern diesen Zugang ermöglichen soll. Dabei sollen die grundlegenden Spieltechniken vermittelt werden, die dann jeder Spieler seinem Können und Geschmack entsprechend auf die angehängten Stücke übertragen kann. Um sich ein bisschen in die traditionelle schwedische Musik einzuhören, kann ich nur jedem zu Beginn empfehlen, youtube.de nach Stücken mit der schwedischen Säckpipa zu durchforsten. Vor allem der Kanal von Olle Gällmo ist hier zu empfehlen, dort findet man u.a. die Spielstücke für Einsteiger von Olle selbst gespielt. Weitere Informationen und die Videos gibt es auch unter www.olle.gallmo.se.

Und noch etwas in eigener Sache: Ich selbst bin weder Berufsmusiker noch baue ich beruflich Musikinstrumente. Für mich ist die Musik und die Herstellung von verschiedenen Instrumenten lediglich ein Hobby. Die Freude an diesem Hobby möchte ich mit diesem kleinen Lehrbuch mit Ihnen teilen.

Mein besonderer Dank gilt dabei allen, die mich bei der Entstehung dieses Lehrbuchs unterstützt haben. Zum einen Olle Gällmo, dem ich viel Wissen über die Säckpipa zu verdanken habe und der die Spielstücke für Anfänger zur Verfügung gestellt hat. Zum anderen gilt mein Dank Helmut Eberl für die Zusammenstellung der Spielstücke für Fortgeschrittene, Thomas Rezanka für die „Problembehandlung“ und weitere Tipps, Mick Loos für seine Verbesserungsvorschläge sowie Rudolf Klapka für das Layout der Griffabelle.



Björn Mittmesser

Mosbach, Dezember 2010



Die schwedische Säckpipa

Einführung

Die schwedische Säckpipa (im Folgenden „Säckpipa“ genannt) in ihrer heutigen Form ist wohl das Ergebnis aus Rekonstruktionsversuchen alter Funde sowie der Weiterentwicklung dieser Rekonstruktionen in den letzten Jahrzehnten. Selbiges kann wohl auch über die heute verbreitete Griffweise gesagt werden. Denn auch hierzu ist nichts überliefert.

Aus diesen Gründen möchte ich mich in diesem Buch auf die wohl verbreitetste Säckpipa in der Stimmung E/A und in halbgeschlossener Griffweise beschränken.

Hierauf bezieht sich auch das im weiteren Verlauf verwendete Wort „traditionell“.

Sowohl Bordun als auch Spielpfeife der Säckpipa sind mit Einfachrohrblättern ausgestattet. Dies ist vor allem bei den osteuropäischen Dudelsacktypen gängig, wohingegen im mittel- und westeuropäischen Raum zumindest in den Spielpfeifen Doppelrohrblätter üblich sind. Der Grundton, also das tonale Zentrum der Säckpipa, liegt in der Mitte der Skala, was ebenfalls sonst nur im osteuropäischen Raum üblich ist. Als Bordunton erklingt dazu nicht etwa, wie es bei mitteleuropäischen Dudelsäcken typisch ist, der Grundton (in verschiedenen Oktavlagen), sondern die Quinte, üblicherweise jedoch ein Oktave tiefer. Aufgrund all dieser Eigenschaften ist die Säckpipa eindeutig den osteuropäischen Dudelsacktypen zuzuordnen.

Neben den traditionellen Rohrblättern aus Schilf bzw. Arundo Donax gibt es diese heute auch in Form von Kombinationen aus Holz-/ Metall-/ Kunststoffträgern mit aufgebundener Zunge aus Arundo Donax, Polystyrol oder Carbon.

Ich gehe hier bewusst nicht näher auf die vermeintlichen Vor- und Nachteile der einzelnen Materialien ein, da sich hier die Geister scheiden.

Welchem Material man schlussendlich den Vorzug gibt, muss jeder Käufer/ Spieler für sich selbst bzw. gemeinsam mit seinem Säckpipa-Bauer entscheiden.

Aufbau

Anblasrohr mit Rückschlagventil:



Bordun:



Spielpfeife:

Vorderseite



Rückseite



Sack (mit den eingebundenen Stocks):



Rohrblatt:



Komplett:



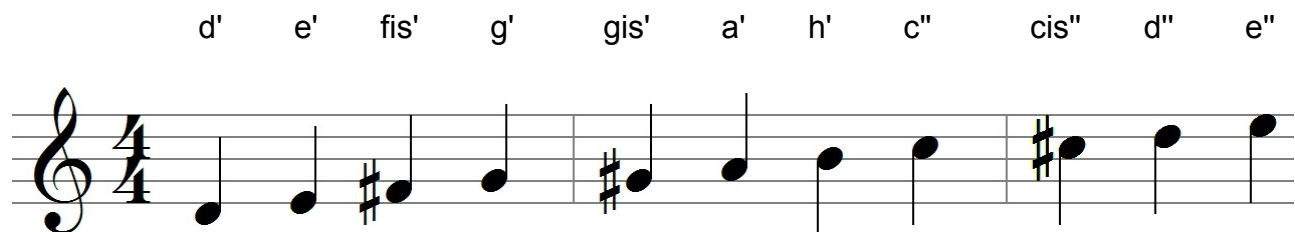
Stimmung und Tonumfang

Die Säckpipa mit der gängigen Bezeichnung E/A hat ihren Grundton A in der Mitte der Skala.

Früher reichte der Tonumfang von e' bis e'', die Tonart ist melodisch A Moll mit der Tonfolge:



Die heutigen Modelle verfügen in der Regel zusätzlich noch über ein d oder dis (kleiner Finger der rechten Hand), ein g (zweites Daumenloch) und ein cis (meist als c/cis Doppelloch ausgeführt).



Der Bordun erklingt in e' (Quinte zu a', jedoch eine Oktave tiefer, daher auch Unterquart genannt).

Griffweise

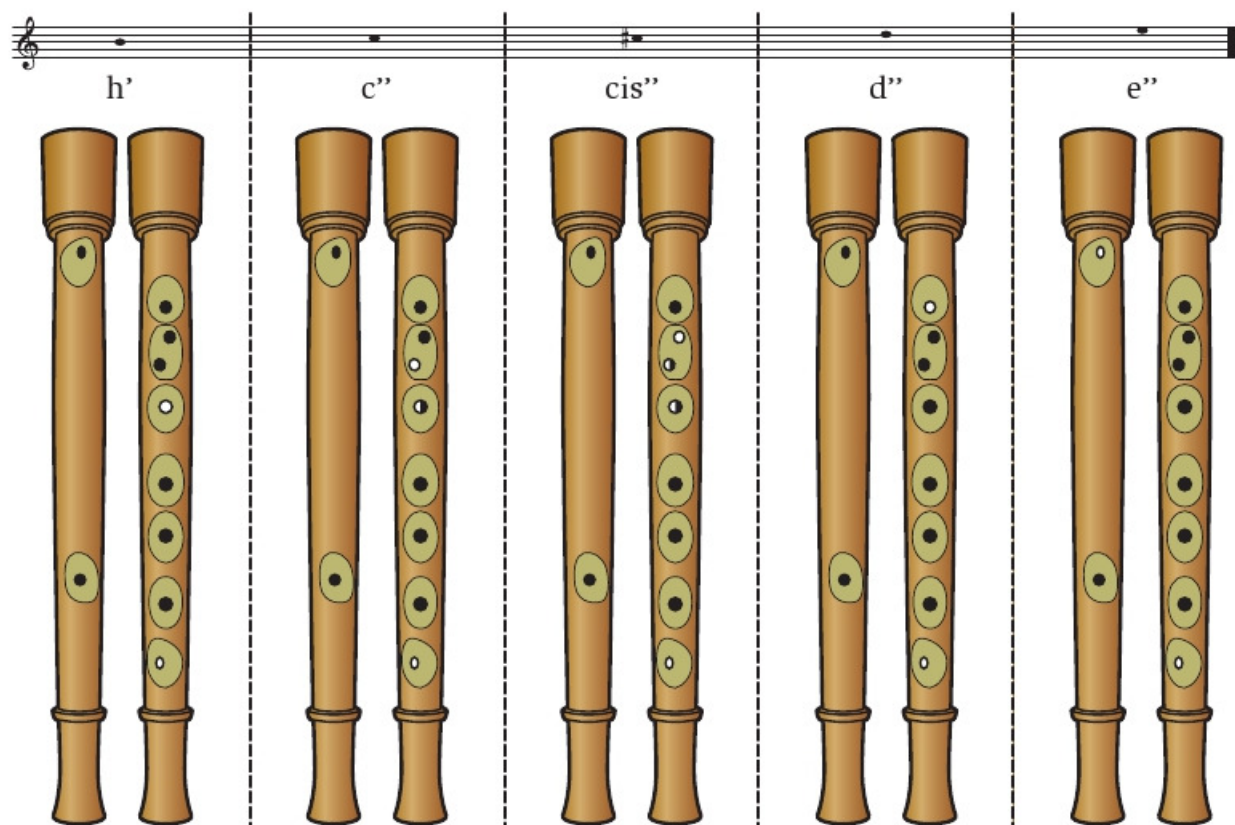
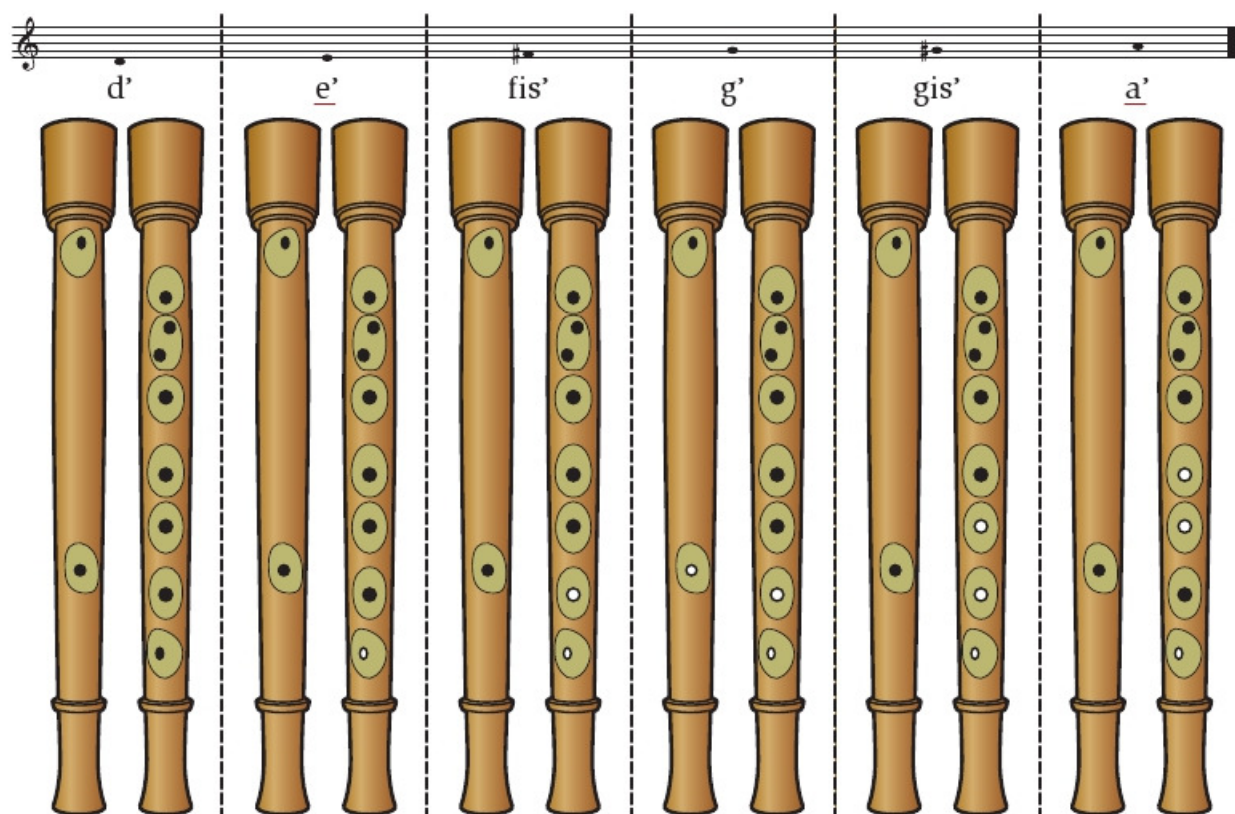
Gegriffen wird, wie bei den meisten Dudelsäcken, am einfachsten mit gestreckten Fingern. Zumindest bei der rechten Hand ist es praktisch, mit den mittleren Fingersegmenten die Löcher zu verschließen. Mit der linken Hand kann dies auch mit den ersten Fingersegmenten gemacht werden (nicht mit den Fingerkuppen!). Die Daumen werden ebenfalls gestreckt auf die Tonlöcher aufgelegt und bedecken diese mit dem ersten Segment.

Dies ermöglicht ein unverkrampftes, schnelles Spiel, was vor allem bei schnellen Passagen und verschiedenen Verzierungstechniken von Vorteil ist.

Achten Sie beim Greifen aber stets darauf, dass die Tonlöcher dicht verschlossen werden.



Grifftabelle Säckpipa in E/A



● Geschlossen

○ Offen

◐ Je nach Hersteller offen oder geschlossen

Grundlegendes zur Spieltechnik

Haltung

Bei der Säckpipa liegt der Bordun vor der Brust, der Sack wird unter den linken Arm geklemmt. Die linke Hand greift oben, die rechte Hand unten. Die Säckpipa sollte so gehalten werden, dass das Anblasrohr bei zu $\frac{3}{4}$ aufgeblasenem Sack direkt vor dem Mund steht. So muss es, wenn man es mal los lässt (absichtlich oder unabsichtlich), nicht wieder mühsam mit dem Mund eingefangen werden.

Achten Sie dabei vor allem auf eine entspannte, aufrechte Körperhaltung.

Tontrennung

Wie bei jedem anderen Dudelsack hat man auch mit der Säckpipa das Problem, dass zwei aufeinander folgende, gleiche Töne nicht einfach durch Unterbrechen des Luftstroms voneinander getrennt werden können, da Bordun und Spielpfeife konstant Töne von sich geben.

Es fehlt also an den kurzen Unterbrechungen zwischen den Tönen.

Um diese dennoch, zumindest vom Höreindruck her, voneinander trennen zu können, greift man hier auf einen Trick zurück.

Man spielt einfach einen anderen Ton so kurz an, so dass er im Idealfall nicht als Einzelton zu hören ist. Er blitzt lediglich kurz auf und trennt damit die beiden gleichen Töne voneinander. Genaueres hierzu wird in der jeweiligen Übung erläutert.

Verzierungstechniken

Über die Notwendigkeit hinaus, aufeinander folgende, gleiche Töne durch kurze Zwischentöne voneinander zu trennen, haben sich im Laufe der Zeit eine Vielzahl von Verzierungstechniken (nicht nur für den Dudelsack) entwickelt. Sie dienen einerseits der Ausschmückung der Melodie, andererseits kann man damit der Melodie eine gewisse Dynamik verleihen.

Denn auch hier haben Dudelsäcke mit einer weiteren Einschränkung zu kämpfen. Ein

Modulieren der Lautstärke während dem Spiel ist, wenn überhaupt, nur in sehr engem Rahmen möglich. Ansonsten würde die Tonhöhe zu sehr schwanken bzw. kein Ton mehr erzeugt.

Stimmen

Nehmen Sie hierfür den Sack unter den linken Arm und blasen sie ihn auf. Den richtigen Spieldruck findet man anfangs am einfachsten, indem man den „Stimmtton“ der Spielpfeife mit einem Stimmgerät überprüft.

VORSICHT:

Dudelsäcke sind, wie eigentlich alle Borduninstrumente, reintonig gestimmt, d.h. man kann nicht alle Töne mit einem gängigen (temperierten) Stimmgerät überprüfen. Zumeist wird lediglich der Grundton oder der (Haupt-) Bordunton aus der temperierten Skala entnommen, nur dieser kann überprüft werden. Nach welchem Ton Ihre Säckpipa gestimmt ist erfragen Sie am einfachsten direkt beim Hersteller.

Wenn Sie nun den optimalen Spieldruck gefunden haben, stimmen sie den Bordun durch herausziehen oder hineinschieben des Bordun-Oberteils und wechselndem Greifen der Töne a' und e". Es sollte sich jeweils ein homogenes Klangbild ergeben.

Beim tiefen e' sowie beim d' (d#') kann ein gelegentliches Nachstimmen mittels Wachs oder verschieben des Gummirings (falls vorhanden) nötig werden. Dies ist kein Anzeichen für ein qualitativ minderwertiges Instrument, das Problem ist bei anderen osteuropäischen Dudelsacktypen ebenfalls anzutreffen. Bei Böcken beispielsweise wird es größtenteils mit einer verstellbaren Stimmschraube für den tiefsten Ton gelöst.

Atemtechnik

Das Wichtigste für ein entspanntes Spielen ist die Atemtechnik.

Viele Anfänger machen hier den Fehler, beim Spielen den Druck im Sack durch konstantes Blasen aufrecht zu erhalten. Dies ist unheimlich anstrengend und raubt einem damit schnell den Spaß am Üben.

Eine Säckpipa braucht normalerweise verhältnismäßig wenig Luft und wenig Druck. Wenn

mit dem Instrument alles in Ordnung ist sollte es möglich sein, mehrere Sekunden ohne Luft einzublasen zu spielen.

Wenn nun also der Luftsack aufgeblasen ist, wird der notwendige Spieldruck mit sanftem Druck durch den linken Arm erzeugt. Erst wenn ca. eine Lungenfüllung Luft aus dem Sack gedrückt wurde, wird neue Luft eingeblasen. Hierzu wird der Druck mit dem linken Arm etwas nachgelassen und gleichmäßig, aber zügig, neue Luft hinein geblasen. Ist der Sack voll, so wird der Spieldruck wieder mit dem linken Arm erzeugt und erst dann wieder neue Luft eingeblasen, wenn dies nötig ist. Spätestens hier wird es anfangs wahrscheinlich die größten Probleme mit Tonhöenschwankungen geben. Das ist aber gerade am Anfang völlig normal und gewiss kein Grund zu verzweifeln. Da hilft nur üben, üben, üben.... Nach einiger Zeit wird Ihnen dies fast automatisch von der Hand gehen.

Übungen

Auch wenn wohl jeder als allererstes gerne eine Melodie spielen möchte, so ist es zunächst wichtig, die richtige Atemtechnik und das Druckhalten zu üben. Nur so können Sie später Melodien auch entspannt und ohne Atemnot spielen.

Atemtechnik und Spieldruck

Übung 1:

Greifen Sie ein a'. Versuchen Sie, diesen Ton möglichst ohne Schwankungen für ca. 10 Sekunden zu halten. Achten sie dabei auf Ihre Atmung.

Verlängern sie die Zeitdauer Schrittweise bis auf mehrere Minuten.

Zur Kontrolle kann es helfen, wenn sie diese Übung auf Tonband/ Computer/ Handy aufnehmen. Hören sie sich die Aufnahme danach aufmerksam an.

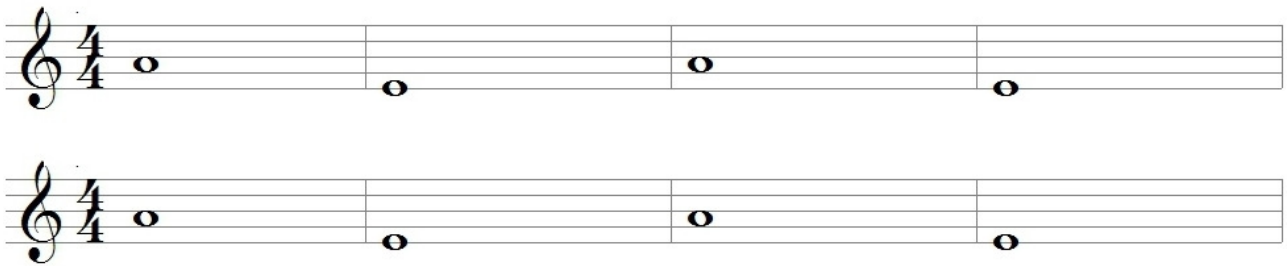
Sobald sie einigermaßen mit Atmung und Spieldruck zurecht kommen, können Sie mit den weiteren Übungen beginnen. Denn auch damit trainieren sie das konstante Halten des Spieldrucks.

Achten Sie also unbedingt weiterhin auf einen gleichmäßigen Ton sowie Ihre Atmung. Dabei sollen die Töne beim Greifen sauber klingen und keine ungewollten Zwischentöne entstehen.

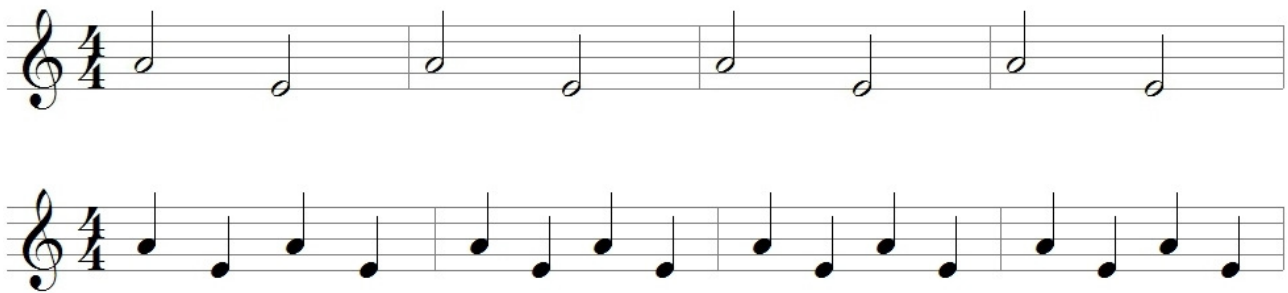
Notenübungen

Übung 2:

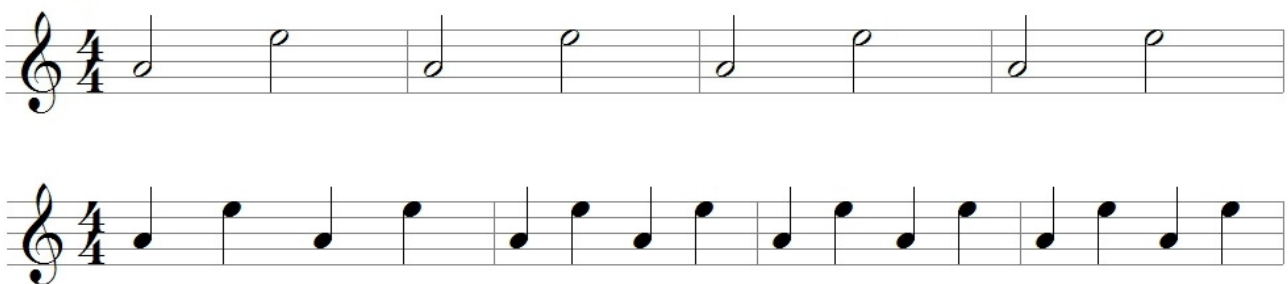
In den folgenden drei Übungen werden nur der Grundton a' sowie das tiefe und das hohe e gespielt, diese sollten jeweils zusammen mit dem Bordunton einen homogenen, vollen Klang erzeugen.



Übung 3:

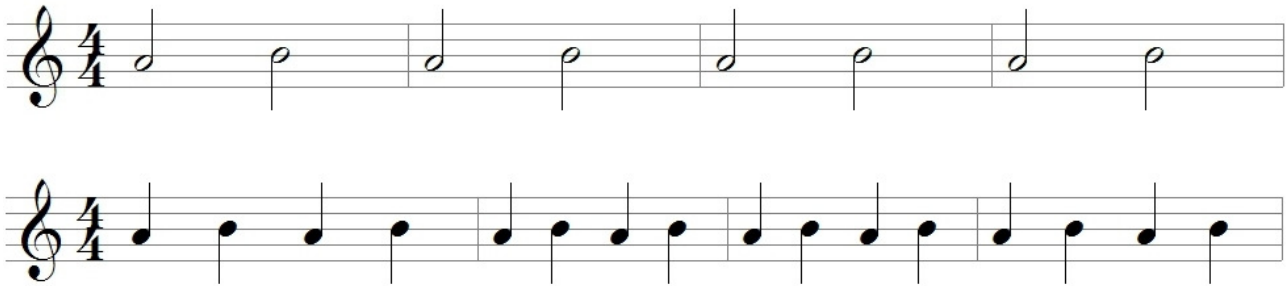


Übung 4:



Übung 5:

In dieser Übung soll genau das trainiert werden, was die halbgeschlossene Griffweise maßgeblich von der offenen unterscheidet. Das Schließen aller Tonlöcher der rechten Hand, sobald die linke Hand ihr erstes Tonloch freigibt. Bei der Säckpipa ist das der Wechsel zwischen a' und h'.



Übung 6:

Die Tonleiter von unten nach oben.



Übung 7:

Die Tonleiter von oben nach unten.



Tontrennung

Wie eingangs schon kurz beschrieben, kann man bei Dudelsäcken zwei gleiche Töne nicht durch Unterbrechen des Luftstroms voneinander trennen, sondern muss hier auf einen Trick zurückgreifen.

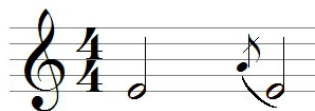
Hierbei gibt es zwei grundsätzlich zwei Möglichkeiten.

Entweder man spielt einen höheren Ton (eine Vorschlagnote von oben, Cut genannt) oder einen tieferen Ton (eine Vorschlagnote von unten, Tap genannt) kurz an. Dabei wird der kurz angespielte Zwischenton meist nur näherungsweise gegriffen. Man verwendet hierfür meist nur einen Finger.

Ein Cut wird in seiner Trennwirkung meist schärfer empfunden als ein Tap.

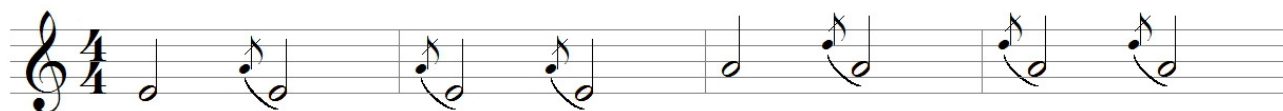
In den folgenden Übungen sollen lediglich jeweils zwei Möglichkeiten, Töne zu trennen, exemplarisch vorgestellt werden. Am Ende steht es jedem Spieler frei, mit welchem Zwischenton bzw. welchem Finger er die Einzeltöne voneinander trennt. Es sollte nur grifftechnisch und klanglich in den Lauf der Melodie passen.

Notiert wird eine kurze Vorschlagnote durch eine kleinere, durchgestrichene Achtelnote.



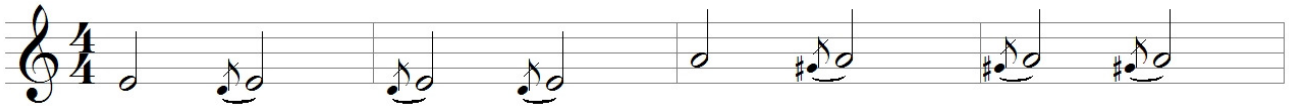
Übung 8:

Diese Übung zeigt zwei Möglichkeiten für einen **Cut**. Wirklich gegriffen wird hier nur der zu spielende Ton, der Cut wird nur durch sehr kurzes Anheben des rechten bzw. linken Zeigefingers ausgeführt.



Übung 9:

Diese Übung zeigt zwei Möglichkeiten für einen **Tap**. Hierbei verwendet man den nächst tieferen Ton. Gegriffen wird nur der zu spielende Ton, der Tap wird nur durch sehr kurzes Absenken des rechten kleinen Fingers bzw. des rechten Zeigefingers ausgeführt.



Übung 10:

Das erste einfache Stück:

Testen Sie neben der vorgeschlagenen Variante ruhig einmal auch andere Möglichkeiten der Tontrennung und lassen sie die jeweiligen Höreindrücke auf sich wirken.

Auch hier kann das Aufnehmen und Anhören hilfreich sein.

Långdans från Sollerön

Trad (Sollerön)



Verzierungsstechniken

Die bereits vorgestellten Taps und Cuts können natürlich nicht nur zur Tontrennung, sondern auch je nach Geschmack zur allgemeinen Verzierung von Melodien verwendet werden. Darüber hinaus gibt es eine Reihe weiterer Möglichkeiten, Melodien auszuschnücken. Ein paar gängige Varianten sollen im Folgenden vorgestellt werden. Dabei möchte ich nochmals erwähnen, dass im Allgemeinen keine verbindlichen Verzierungen existieren, demnach sind diese auch in den Spielstücken nicht notiert. Lediglich in den Übungen sind sie entsprechend verzeichnet.

Vibrato:

Das Vibrato lässt einen Ton lebendiger, ausdrucksstärker erscheinen. Hierbei wird die Tonhöhe in rascher Folge minimal verändert. Um diesen Effekt auf der Säckpipa zu erreichen, schlägt man einen tieferen Ton in nicht zu schneller Folge leicht an. Ob dabei das Tonloch gar nicht oder nur kurz geschlossen wird, hängt vom gespielten Ton und der gewünschten Intensität des Vibratos ab.

Am einfachsten ist ein Vibrato zu erzeugen, indem man den Finger, anstatt ihn gerade auf das Tonloch zu legen, leicht von der Spielpfeife abgespreizt an den rechten oder linken Rand der Griffmulde schlägt. Mit welchem Finger man das Vibrato ausführt bleibt wieder jedem selbst überlassen, denn auch hier ist erlaubt, was funktioniert bzw. gut klingt.

Als kleine Hilfestellung für den Anfang kann man wie folgt das Vibrato ausführen (diese Vorschläge funktionieren nicht bei jeder Spielpfeife gleichermaßen):

Ton a' und darüber : Vibrato mit dem Zeigefinger der rechten Hand.

Tiefere Töne mit dem unter dem gegriffenen Ton liegenden Finger.

Natürlich funktioniert all dies bei dem tiefsten Ton der Spielpfeife nicht mehr.

Aber auch hier kann Abhilfe geschaffen werden:

In den meisten Fällen reicht es, wenn man mit der Spielpfeife eine schnelle Wackelbewegung ausführt.

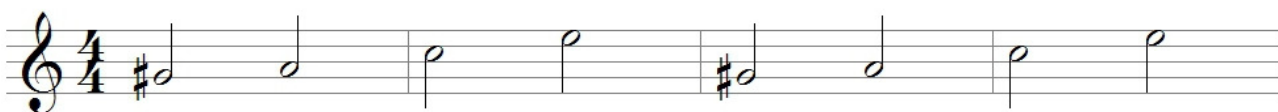
Exkurs für fortgeschrittene Spieler:

Verfügt die Spielpfeife noch über ein Stimmloch unterhalb des tiefsten Tons, so kann man, wenn man im Sitzen spielt, durch schnelles Aufsetzen und Abheben der Spielpfeife auf den Oberschenkel einen Vibrato-Effekt erzielen.

Verfügt die Spielpfeife über kein zusätzliches Stimmloch, so kann man versuchen, durch schräges Aufsetzen der Spielpfeife auf den Oberschenkel einen Vibrato-Effekt zu erzielen. Hier muss man nur darauf achten, dass man das Loch nie ganz verschließt, da die Spielpfeife sonst verstummt.

Übung 11:

Versehen Sie die folgenden Töne alle mit einem Vibrato.



Übung 12:

Spielen Sie nun das aus Übung 10 bekannte Stück mit Vibratos:

Långdans från Sollerön

Trad (Sollerön)



Staccato:

Dies ist ein Stilmittel, bei dem der einzelne Ton immer nur kurz angestoßen wird. Bei einer Flöte beispielsweise wird dieser Effekt durch kurzes Unterbrechen des Luftstroms erzeugt. Die Note klingt dadurch kürzer als ihr eigentlich notierter Wert.

Da man aber bei einem Dudelsack den Luftstrom eben nicht einfach unterbrechen kann, muss man sich hier eines weiteren Tricks bedienen. Man spielt die Note an und springt auf das tiefe e'. Da dieses in Gleichklang mit dem Bordun steht, entsteht der Eindruck des abrupten Abbrechens des notierten Tons. Je weiter der mit dieser Technik verzierte Ton vom tiefen e' entfernt ist, desto besser und klarer funktioniert diese Illusion.

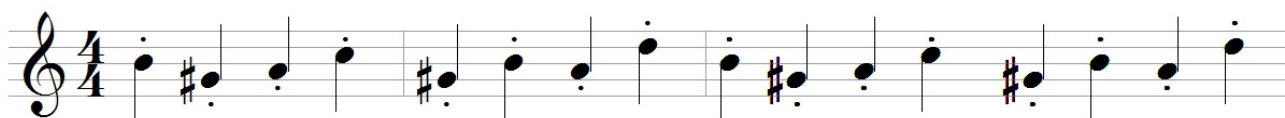
Exkurs für fortgeschrittene Spieler:

Bei Spielpfeifen ohne Stimmloch unterhalb des tiefsten Tons kann man, wenn man im sitzen spielt, auch ein echtes Staccato erzeugen, indem man alle Tonlöcher schließt und dabei die Spielpfeife kurz auf den Oberschenkel aufsetzt. Diese Technik setzt aber ein entsprechendes Reed voraus, damit die Spielpfeife nach dem Aufsetzen auch sofort wieder anspringt.

Notiert wird Staccato durch einen Punkt unter- oder oberhalb der Note.



Übung 13:



Übung 14:

Långdans från Sollerön

Trad (Sollerön)



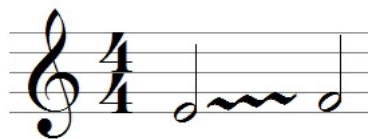
Glissando:

Ein Glissando ist eine kontinuierliche Veränderung der Tonhöhe von einem Ton zu einem anderen. In der klassischen Musik kann sich ein Glissando über eine Vielzahl von Tönen hin erstrecken. Im Dudelsackspiel wird es meist eher als Stilmittel zum Verbinden von zwei übereinander liegenden Tönen verwendet.

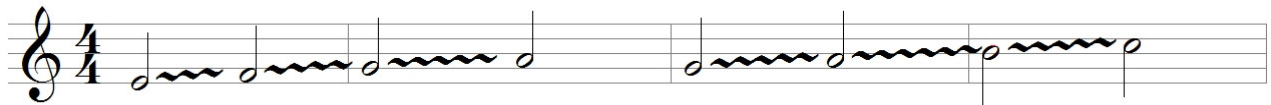
Dies wird bei der Säckpipa dadurch erreicht, dass das Tonloch nicht abrupt geöffnet, sondern der Finger langsam nach oben oder zur Seite vom Tonloch gezogen wird.

Dadurch wird ein immer größerer Teil des Tonlochs frei, der Ton wird also immer höher, bis schließlich das Tonloch komplett frei liegt und der endgültige Ton erklingt.

Notiert wird ein Glissando mit einer Wellenlinie zwischen den zu verbindenden Tönen.



Übung 15:

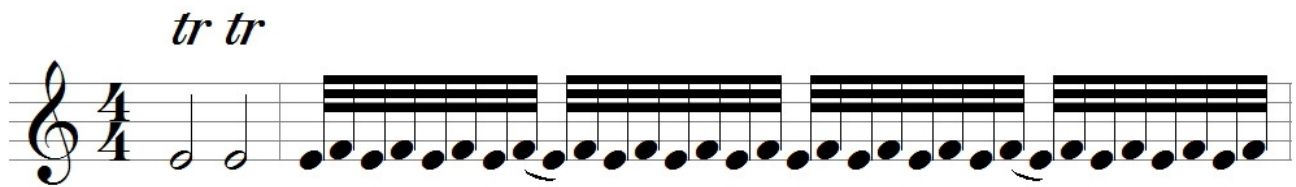


Triller:

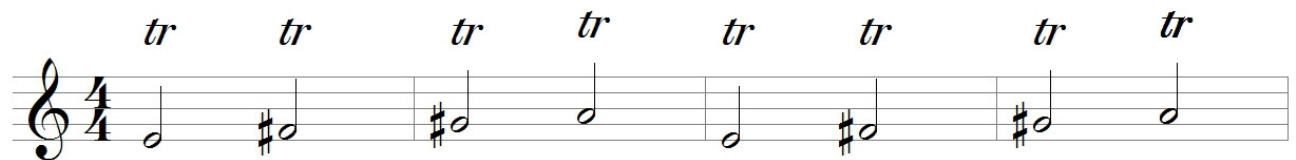
Ein Triller ist der schnelle Wechsel zwischen dem notierten und dem darüber liegenden Ton. Die Wechselgeschwindigkeit entspricht Zweiunddreißigstelnoten.

Notiert wird der Triller durch ein „tr“ über der jeweiligen Note.

Notation Klang



Übung 16:



Probleme und deren Behebung

Die Säckpipa stimmt nicht - Problemlösungen (von Thomas Rezanka):

Sämtliche Änderungen am Rohrblatt können dieses dauerhaft beschädigen/ unbrauchbar machen. Änderungen an der Spielpfeife, die nicht reversibel sind, sollten nicht ohne vorherige Rücksprache mit dem Hersteller vorgenommen werden!

Jede Änderung erfolgt auf eigene Verantwortung!

Problem	Lösungsvorschlag
Grundstimmung: Die einzelnen Töne stimmen zueinander recht gut, aber alle Töne sind im selben Maß entweder zu hoch oder zu tief. Der Abstand der einzelnen Töne zueinander stimmt.	Stimmung zu hoch: Eine schwerere Zunge lässt die Stimmung sinken. Dies kann man leicht durch Auftragen von Bienenwachs auf die Zunge herbeiführen. Stimmung zu tief: Eventuell vorhandenes Bienenwachs entfernen. Ist keines vorhanden, muss etwas Material an der Spitze der Aufschlagzunge abgenommen werden.
Die mittleren Töne stimmen, die oberen Töne sind aber zu hoch und die unteren zu tief – die Tonskala ist entweder zu eng beisammen oder zu weit auseinander.	Dieses Problem sollte durch Veränderung des Abstandes der schwingenden Zunge zum Träger in den Griff zu bekommen sein. Je größer der Abstand, desto näher wird die ganze Tonskala beieinander liegen und umgekehrt. Die oberen Töne werden also durch einen größeren Abstand tiefer.
Einzelne Töne stimmen schlecht. Die Grundstimmung ist o.k., die meisten Töne stimmen gut, nur einzelne Töne sind zu hoch.	Mit Hilfe von Bienenwachs können zu hohe Töne tiefer gestimmt werden, indem man ein wenig Wachs in das entsprechende Tonloch klebt. Dabei sollte das Wachs nur das Tonloch verkleinern und nicht in die Zentralbohrung ragen!
Die Grundstimmung ist o.k., die meisten Töne stimmen gut, nur einzelne Töne sind zu tief.	Sollte im Tonloch bereits Bienenwachs sein, dann dieses entfernen. Sollte kein Wachs im Tonloch sein, dann zuerst die Zentralbohrung auf Schmutz überprüfen und gegebenenfalls reinigen. Ist kein Schmutz vorhanden und ist dieser Ton auch bei Verwendung anderer Reeds zu tief, dann kann das Tonloch mit Hilfe einer kleinen Rundfeile in Richtung des Rohrblattes erweitert werden. Diese Methode empfehle ich nur für Fortgeschrittene und als letzte Möglichkeit! Eventuell den Hersteller der Spielpfeife vorher kontaktieren.
Die Pipa erzeugt komische Töne, ist sehr hart zu spielen und braucht viel Luft.	Die Aufschlagzunge ist noch zu dick und sollte im Mittel- und Basisbereich etwas abgeschabt werden. Bei hohem Luftverbrauch könnte auch der Luftsack undicht sein.

Långdans från Sollerön

Trad (Sollerön)



Visa från Venjan

Trad (Venjan)



Vals från Enviken

Trad (Enviken)



Steklåt från Särna

Trad (Särna)

♩ = 120



4/4

1 2

1 2

This musical score is for a 4/4 piece in G major. It consists of three staves. The first staff contains the first eight measures. The second staff contains measures 9-12, with a first ending bracket over measures 10-11 and a second ending bracket over measures 12-13. The third staff contains measures 14-17, with a first ending bracket over measures 16-17 and a second ending bracket over measures 18-19. The tempo is marked as quarter note = 120.

Krigsvisa om danskarna

Trad (Dala-Järna)

♩ = 160



4/4

1 2

1

2

This musical score is for a 4/4 piece in G major. It consists of three staves. The first staff contains measures 1-8, with first and second endings over measures 7-8. The second staff contains measures 9-16, with a first ending over measures 15-16. The third staff contains measures 17-18, with a second ending over measures 17-18. The tempo is marked as quarter note = 160.

Säckpipslåt efter Jont Lars Olsson

Trad (Nås)

♩ = 120



3/4

This musical score is for a 3/4 piece in G major. It consists of two staves. The first staff contains measures 1-8, with a repeat sign after measure 4. The second staff contains measures 9-16, with a repeat sign after measure 8. The tempo is marked as quarter note = 120.

Ljugaren

Trad (Rättvik)



Jag blåste i min pipa

Trad (Dala-Floda)



Spielstücke für Säckpipa in A

Kompiliert von Helmut Eberl, Version 1. 12. 2010

helmut@hephy.oeaw.ac.at – www.hephy.oeaw.ac.at/helmut

Ich möchte mich herzlich bei allen bedanken, von denen ich Noten für diese Sammlung erhalten habe, namentlich bei Erik Ask-Upmark, Stephan Steiner und Ralf Gehler.

Dank auch an Björn Mittmesser für sein Engagement, eine Säckpipa-Schule zu schreiben.

Copyright Helmut Eberl

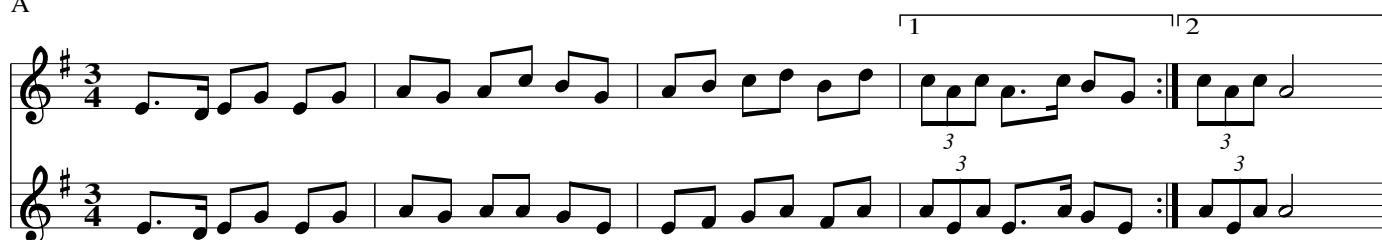
Viel Spaß beim Spielen der Stücke!

Polskor

1. Polska efter Zakarias Jansson

A

trad., 2 x A, 2 x B



B



2. Barfotmannen

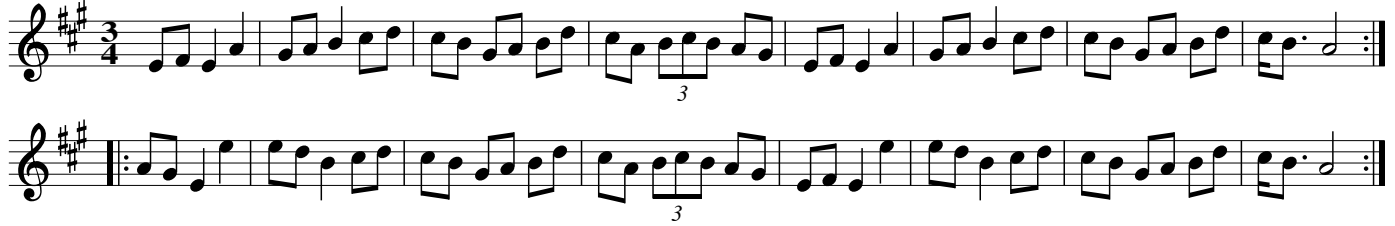
(CD – Faust)



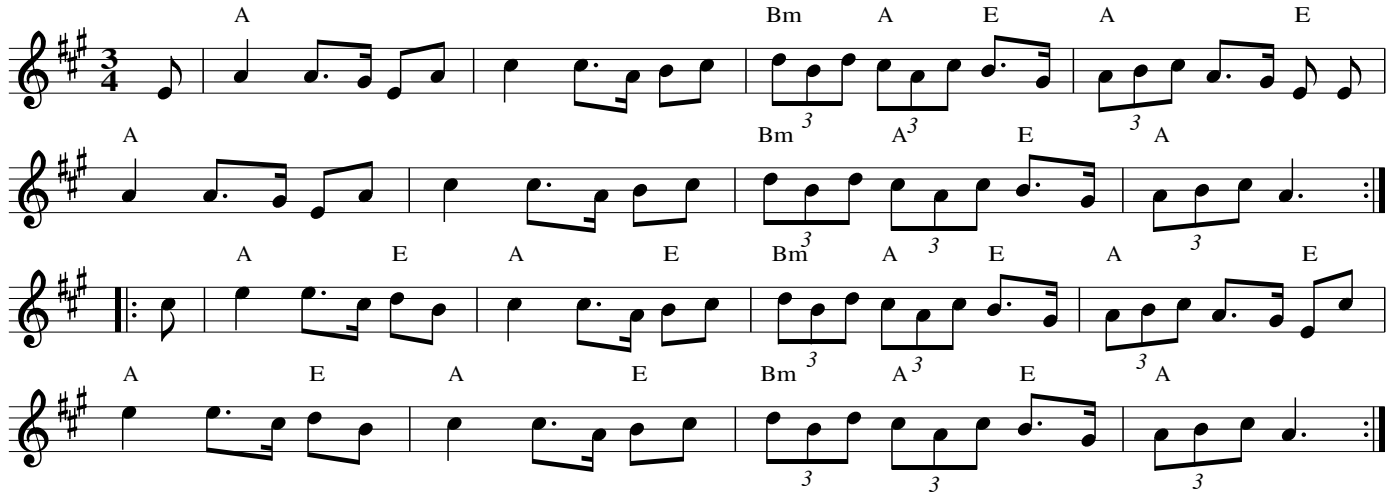
3. Garnbindarnen II

efter Gustav Johannsson, Töftedal. Ur Einar Övergaard, nr. 64
(CD – Faust)

(play inegal)



4. Röros-pols



5. Polska efter Lars Åhs

trad. (Ähdalen, Dalama)



6. Polska efter Troskari Erik

trad. (Malung, Dalama)



7. Polska efter Nergårds-Lasse

(Björsköten's polska)



8. Gäldsbygubbarnas polska

Intro – Långdans

efter Daniel Danielsson (Dalsland)



Polska



9. Polska (Bakmes) efter Omas Ludvig Larson



10. Senpolska efter Åle Blom

Hälsingland



Slängpolskor

11. Slängpolska efter Pelle Petterson från Närke



12. Petter Duvas Slängpolska



13. Slängpolska efter Mats Wesslén



Schottisar

14. Vihtorin Jenkka



15. Schottis från Idre



16. Schottis från Haverö

Blowzabellica
(Säckpipa-Version H. Eberl)



17. Schottis från Lima

Dalarna



Långdansar

18. Långdans från Sollerön

Intro

Begin

trad. Schweden



19. När barnen mister mor och far



Brudmarschar

20. Brudmarsch från Dalby

trad. (Värmland)



21. Brudmarsch från Nössemark

(CD – Faust)



22. Garnbindarn I

efter Gustav Johannsson, Töftedal. Ur Övergaard, nr. 78
(CD – Faust)



23. Särna gamla brudmarsch



24. Brudmarsch från Äppelbo



Valsar

25. Vals från Enviken

efter Wilhelm Hedlund
1 2



26. Spelmansvals

efter Hammarbergs-Hans
(transkriert von Sepp Pichler)



27. Sommarvals

A. Möller



Menuette

28. Menuet

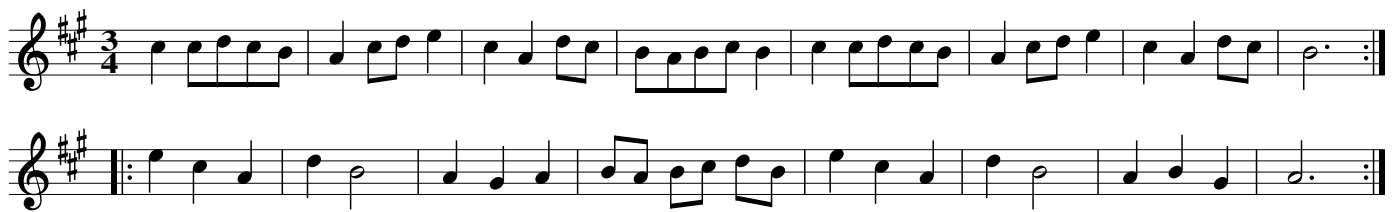
2x, dann bis "end"

Rasmus Storms nodegog Nr. 4, 1760



29. Vindt Mølle Menuett

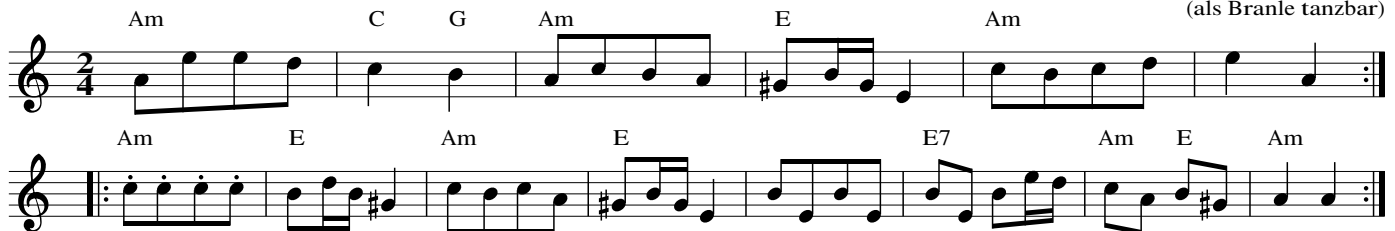
Rasmus Storms nodegog Nr. 30, 1760



Diverse

30. Uden titel

Rasmus Storms nodegog Nr. 39, 1760
(als Branle tanzbar)



31. Säckpiplåt efter Lars Olsson

trad. (Nås, Dalarna)



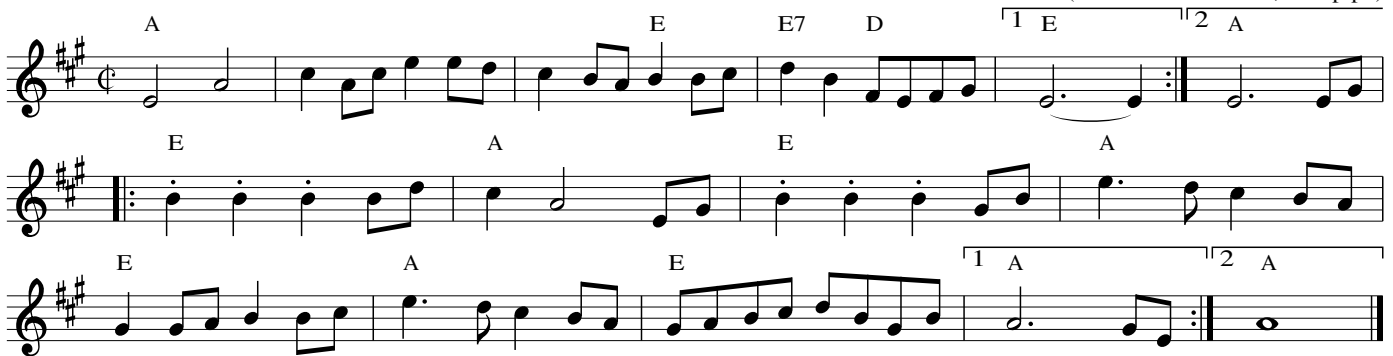
32. Spilå Jans Gånglåt

Älvdalen, Dalarna



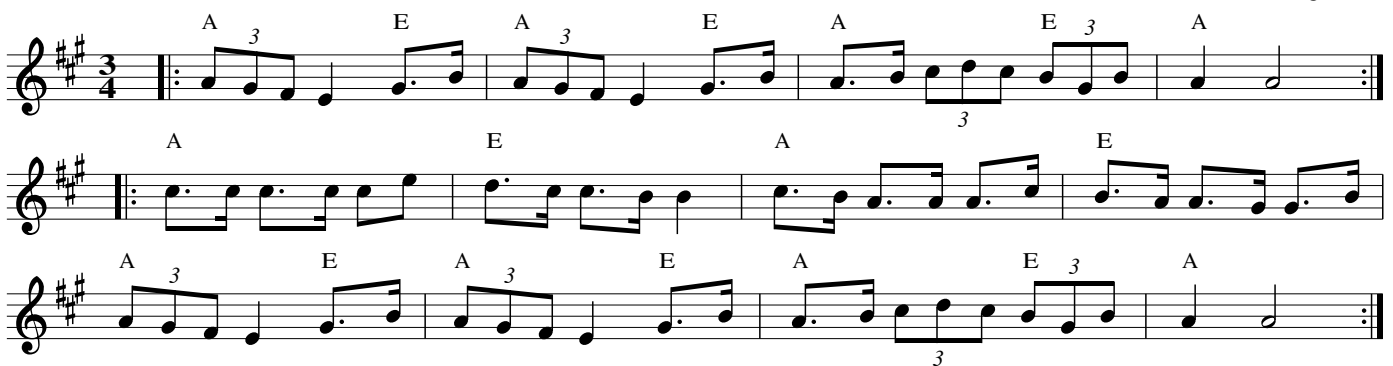
33. Gånglåt

efter Skommar Far
(CD Per Gudmunson, Säckpipa)



34. Polsch

Rasmus Storm nodebog Nr.48



35. Marsch

Rasmus Storm nodebog Nr.13

Three staves of music in treble clef, key of D major (two sharps), and 2/4 time. The melody is written on the first staff, with chords indicated above the notes. The second and third staves provide a harmonic accompaniment. The piece begins with a repeat sign and ends with a double bar line.

Chords: A, E, A, D, E, A, E, A, E7, A, E, Bm, E, Bm, E, A, Bm, E, A, D, Bm, E, A, E, A, E7, A.

36. Hur var du i laftis saa sildig

Rasmus Storm nodebog Nr. 37

One staff of music in treble clef, key of D major (two sharps), and 4/4 time. The melody is written on the staff, with chords indicated above the notes. The piece begins with a repeat sign and ends with a double bar line.

Chords: Am, G, Am, Am, G, Am, G, Am.

37. Säckpiplåt e. Carl Wahlström

Säckpipa version, E-Bordun

Four staves of music in treble clef, key of D major (two sharps), and 4/4 time. The melody is written on the first staff, with chords indicated above the notes. The second and third staves provide a harmonic accompaniment. The piece begins with a repeat sign and ends with a double bar line.

Chords: Em, D, Bm, E, B, E, D, Em, D, Bm, E, B, E, Bm, F#m, B, E, Bm, A, E, E, B, E.

Anhang

Hersteller von Säckpipas:

Matthias Branschke	www.dudelsackmanufaktur.de
Christian Dreier	www.dreiers-dudelsackbau.de
Andreas Rogge	www.uilleann-pipes.de
Toru Sonoda	www.bagpipesonoda.eu
Friedrich Dokter	www.dudelsackbau.at
Thomas Rezanka	www.rezanka.at
Alban Faust:	www.albanfaust.se
Börs Anders Öhman	www.borsljudet.com
Leif Eriksson	www.tongang.se
Magnus Högfeldt	www.hogfeldt.dk

Copyright:

Alle Urheberrechte liegen beim Verfasser dieses Lehrbuchs. Ausgenommen sind die Spielstücke, hier liegen die Urheberrechte bei Olle Gällmo (Spielstücke für Einsteiger) und Helmut Eberl (Spielstücke für Fortgeschrittene).

Das Lehrbuch wird kostenfrei zum Download angeboten und darf sowohl privat als auch im Rahmen von Unterricht und Spielkursen verwendet werden. Ausdrücklich nicht erlaubt ist das Herausgeben des Lehrbuchs in digitaler oder gedruckter Form gegen Entgelt.

Impressum:

Verfasser:

Björn Mittmesser
Schulstraße 1
74821 Mosbach

BjoernMittmesser@t-online.de